

r29 Pseudovergleyte erodierte Parabraunerde und Pararendzina aus geringmächtigen rißzeitlichen Moränensedimenten über Tertiär
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	r-L03	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	vorherrschend LN, untergeordnet Wald	
Relief	schwach bis mittel geneigte Hänge am Südrand des Kleinen Randens sowie auf der Hegualb und am Randen, dort auch ebene und schwach geneigte Scheitelsbereiche	
Bodentyp	mittel und mäßig tief entwickelte pseudovergleyte erodierte Parabraunerde und Pararendzina	
Ausgangsmaterial	geringmächtiges rißzeitliches Moränensediment über Molassesedimenten	
Bodenartenprofil	Lt2–3;Tu2–3(Sl3–Lts–TI),G–O2–4	>10 dm
Karbonatführung	stark wechselnd, z. T. ab Bodenoberfläche, z. T. unterhalb 1–8 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	stellenweise sehr schwach humos bis schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis schwach sauer
	Wald	mittel sauer bis stark sauer
Bodenschätzung	LT4D, LT5D, LT5Dg, LT6Dg, L4Dg, IS4Dg, L5D, L7Dg, T4D, LT5Vg, TIlb3, TIlc2, LIlc2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

vereinzelt Parabraunerde-Pararendzina, tief entwickelte erodierte Parabraunerde und Pseudogley-Parabraunerde

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (240–390 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel (90–130 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering, stellenweise mittel
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (130–300 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering bis mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere Vorkommen bei Tengen (Lkr. Konstanz) und auf dem Kleinen Randen bei Hohentengen am Hochrhein (Lkr. Waldshut)